

Motion Fraktion GFL/EVP (Manuel C. Widmer, GFL/Bettina Jans-Troxler, EVP): Zäme geits: Sharing is caring – GiveBoxes und ähnliches unbürokratisch ermöglichen

Wer kennt das nicht: Man hat Dinge zu Hause, die man selbst nicht mehr braucht, die aber zu schade sind, um sie wegzuworfen. Man kann sie in einer Kiste in den Hausflur stellen. Das funktioniert meist recht gut, stört aber die Vermieter und Nachbarn – und die Stadtverwaltung, wenn besagtes Material auf dem Trottoir steht.

Die GiveBox ist eine elegantere Lösung. Sachen die nicht mehr benötigt werden, werden in der GiveBox deponiert und können so anderen Freude bereiten. Personen, die vorbeikommen, dürfen ohne Gegenleistung Dinge mitnehmen und sich was gönnen. Durch diese unkomplizierte Weitergabe wird erreicht, dass Gegenstände des täglichen Bedarfs weiter genutzt werden. Dies auch im Sinne der Umwelt und ganz nach dem Motto „Geteilte Freude ist doppelte Freude.“ Oder eben: „Sharing is caring – teilen heisst sich kümmern.“

In Bern steht im Moment eine GiveBox – an der Schwarztörstrasse 102 bei der Kulturbau „werkhof 102“. Ein selbstgebauter Bretterverschlag dient als wasserfeste GiveBox – und die kann da problemlos funktionieren, weil sie auf privatem Grund steht.

Eine entsprechende Initiative einer Privatperson in der Lorraine wurde letzthin von der Stadt beendet, weil die „nötigen Bewilligungen für die GiveBox“ fehlten. Es würde Bern, die sich gerne als ökologische Stadt sieht, gut anstehen, wenn sie solche privaten Initiativen stützen statt beenden würde. Die Idee, dass nicht mehr benötigte Gegenstände weitergegeben statt weggeworfen werden, ist bestechend. In die gleiche Kategorie gehören auch „öffentliche Kühlschränke“, in welchen Esswaren deponiert werden können, die man zuhause nicht mehr verwerten kann. Dabei geht es vor allem um abgepackte, lange haltbare Lebensmittel – weniger um Frischware. Auch hier kann deponieren, wer zu viel hat und mitnehmen, wer etwas brauchen kann. Drei solche Kühlschränke gibt es in Bern bisher.

Die GFL/EVP-Fraktion hält die „Sharing is caring“-Idee für unterstützungs- und ausbauwürdig. Sie ersucht deshalb den Gemeinderat

1. das Aufstellen von GiveBoxes so weit wie möglich zu vereinfachen und von bürokratischen Hürden zu befreien
2. das Aufstellen von „öffentlichen Kühlschränken“ so weit wie möglich zu vereinfachen und von bürokratischen Hürden zu befreien
3. dem Stadtrat darzulegen, wie die Stadt die „Sharing is caring“-Idee zusätzlich unterstützen könnte (Hinweise auf GiveBoxes und Kühlschränke auf der stadteigenen Homepage, um nur ein Beispiel zu nennen).

Bern, 12. Januar 2017

Erstunterzeichnende: Manuel C. Widmer, Bettina Jans-Troxler

Mitunterzeichnende: Janine Wicki, Brigitte Hilty Haller, Marcel Wüthrich, Matthias Stürmer, Patrik Wyss, Lukas Gutzwiller, Danielle Cesarov-Zaugg, Michael Burkard